

# INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: [www.dihk.de](http://www.dihk.de)  
Redaktion: Dr. Michael Liecke | [liecke.michael@dihk.de](mailto:liecke.michael@dihk.de) | Eva Schulz-Kamm | [schulz-kamm.eva@dihk.de](mailto:schulz-kamm.eva@dihk.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Innovationsnachrichten aus Deutschland .....</b>	<b>2</b>
Bundestag beschließt "vereinfachte" Zuwanderung von Hochqualifizierten .....	2
DIHK veröffentlicht "Wirtschaftspolitische Positionen 2012" .....	2
Rösler gibt Startschuss für Wettbewerb "Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2012" .....	4
Aktion "100 und eine Stimme der Nachhaltigkeit" gestartet .....	4
Entscheidung bei "Schaufenster Elektromobilität" .....	4
Fünf Alexander von Humboldt-Professuren 2012 vergeben .....	5
Neue Ausschreibungen .....	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	6
<b>Innovationsnachrichten aus der EU.....</b>	<b>7</b>
EU-Kommission startet Initiative für mehr Jobs.....	7
Vorrangige Umweltziele für Europa gesucht.....	8
EU-Konsultation zur Wasserpolitik gestartet.....	8
DIHK fordert: Vorfahrt für die Wirtschaft, bei der Europäischen Forschungsförderung .....	9
EU startet Initiative zur Förderung von Praktika.....	9
EU-Kommission legt Haushaltsentwurf 2013 vor .....	10
Neue Ausschreibungen .....	10
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	11
<b>Kurzmeldungen aus aller Welt .....</b>	<b>11</b>
Humboldt-Ranking zeigt die deutschen Top-Adressen für Forscher aus dem Ausland.....	11
Neue Clusterportraits bei Kooperation international: Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park.....	12
Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft gestartet .....	12
<b>Technologietrends in Deutschland und weltweit.....</b>	<b>13</b>
<b>Ansprechpartner .....</b>	<b>16</b>

---

## Innovationsnachrichten aus Deutschland

### Bundestag beschließt "vereinfachte" Zuwanderung von Hochqualifizierten

*Der Bundestag hat am 27. April 2012 die Einführung einer "Blue Card" beschlossen. Mit ihr soll es für qualifizierte Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern unkomplizierter werden, in Deutschland zu arbeiten.*

Damit wird ein neuer befristeter Aufenthaltstitel "Blaue Karte EU" für ausländische Arbeitnehmer mit einer akademischen oder einer vergleichbaren Qualifikation und einem bestimmten Mindesteinkommen eingeführt (siehe DIHK-Innovationsnachrichten vom Januar 2012). Ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen soll ein hindernisfreier Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewährt werden. Die erlaubnisfreie Beschäftigung von Studierenden wird von 90 auf 120 Tage erhöht. Die Frist zur Arbeitsplatzsuche wird von zwölf auf 18 Monate mit uneingeschränkter Erwerbstätigkeit in dieser Zeit verlängert. Für Absolventen von Berufsausbildungen wird eine einjährige Suchphase mit uneingeschränkter Erwerbstätigkeit in dieser Zeit eingeführt. Zudem wird für arbeitsplatzsuchende Akademiker ein sechsmonatiges Visum ausgestellt. Inhaber der Blauen Karte erhalten grundsätzlich nach drei Jahren eine Niederlassungserlaubnis, die unter Umständen schon nach zwei Jahren erteilt werden kann. Abgesenkt werden die Anforderungen für Aufenthaltstitel an Unternehmensgründer. Die Investitionssumme von 250.000 Euro und die Schaffung von fünf Arbeitsplätzen werden als Voraussetzungen gestrichen.

Der DIHK bezeichnete die Blue Card als [guten Ansatz mit großem Wermutstropfen](#). Denn der bisher gute Weg der direkten Niederlassungserlaubnis wird durch das neue Gesetz verschlossen. Das heißt, es soll kein Daueraufenthaltsrecht für Höchstqualifizierte mehr geben, sondern nur eine zunächst auf drei Jahre befristete Erlaubnis.

Quelle Deutscher Bundestag, DIHK

### DIHK veröffentlicht "Wirtschaftspolitische Positionen 2012"

*Am 24. April 2012 hat der DIHK seine "[Wirtschaftspolitische Positionen 2012](#)" vorgestellt. Die Lösungskonzepte und Anregungen zu zahlreichen Politikfeldern, die in dem Papier zusammengefasst sind, basieren auf einer mehrmonatigen Konsultation mit den 80 Industrie- und Handelskammern und deren Mitgliedsunternehmen.*

Für die Politikfelder "Forschung und Innovation" sind nachfolgend die Leitlinien dargestellt, die aus Sicht der IHK-Organisation das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen sollen:

- Forscher- und Technikermangel bewältigen, Steuerrecht innovationsfreundlicher gestalten: Neben erhöhten Bildungsanstrengungen muss die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und Forscher

erleichtert werden. Auch müssen sich Politik und Wirtschaft stärker für die Rückkehr von im Ausland tätigen deutschen Spezialisten einsetzen. Die standortschädlichen Elemente der Unternehmenssteuern, wie etwa die Besteuerung von Funktionsverlagerungen, die restriktiven Regelungen zum Verlustvortrag sowie die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen (z. B. bei Lizenzen) müssen dauerhaft und vollständig korrigiert werden.

- **Forschungsförderung verbessern:** Um Anreize für FuE-Investitionen zu schaffen, sollte die Politik auf die Verbesserung der Projektförderung (z. B. Erhöhung der Transparenz der Förderlandschaft, schlanke Förderverfahren, Technologie- und Themenoffenheit) setzen – das ZIM kann hier als Richtschnur dienen. Auch bei der neuen Hightech-Strategie der Bundesregierung müssen KMU stärker beteiligt werden. Die steuerliche FuE-Förderung ist bei richtiger, praxisnaher Ausgestaltung wichtiger Teil des Gesamtpaketes. Sie muss sich zugleich in eine umfassende Steuerreform einfügen und darf nicht zu Lasten der bewährten themenoffenen Projektförderung gehen.
- **Förderschwerpunkte stärker an ökonomischen Potenzialen ausrichten:** Zur Umsetzung der Hightech-Strategie sollten messbare Ziele gemeinsam mit der Wirtschaft formuliert werden. Hierzu steht die IHK-Organisation mit ihren 140 regionalen Innovations- und Technologieberatern zur Verfügung. Grundsätzlich gilt: Förderschwerpunkte und auch die einzelnen Förderprogramme sollten regelmäßig nach Effizienz Gesichtspunkten und nach dem Beteiligungsgrad der Unternehmen bewertet werden. Für die richtige Ausgestaltung der Förderprogramme sollten die Praxiserfahrungen der Unternehmen stärker genutzt werden.
- **Normung KMU-freundlich gestalten:** Die KMU-Beteiligung am Normungsprozess und der Normenzugang müssen erleichtert werden. Normung darf grundsätzlich nicht in Bereiche eindringen, die keine Regulierung benötigen oder bewährten Regelungssystemen unterliegen.
- **Wagniskapitalmarkt beleben:** Die Schaffung von Rechtssicherheit, beispielsweise die gesetzliche Steuertransparenz für Wagniskapitalfonds, muss Bestandteil eines dringend erforderlichen Wagniskapitalgesetzes sein.

Quelle: DIHK

## Rösler gibt Startschuss für Wettbewerb "Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2012"

*Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie hat am 20. April 2012 den Startschuss für den [Wettbewerb "Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2012"](#) gegeben. Ziel des Wettbewerbs ist es, Unternehmen und Öffentlichkeit für einen noch [effizienteren Umgang mit Rohstoffen und Material](#) zu sensibilisieren.*

Gesucht werden innovative Ansätze für besonders ressourcenschonende Produkte, Prozesse, Dienstleistungen sowie neue anwendungsorientierte Forschungsergebnisse.

Zur Bewerbung aufgefordert sind Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten sowie wissenschaftliche Institute. Die Preisvergabe erfolgt am 29. November 2012. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 17. September 2012.

Ausführliche Informationen zum Rohstoffeffizienz-Preis und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie [hier](#).

Quelle: BMWi

## Aktion "100 und eine Stimme der Nachhaltigkeit" gestartet

*Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 8. März 2012 die Aktion „100 und eine Stimme der Nachhaltigkeit“ gestartet, bei der Wissenschaftler Statements zu unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven der Nachhaltigkeitsforschung geben.*

Auch innovative und forschende Unternehmen sind eingeladen, im Rahmen des Wissenschaftsjahrs "Zukunftprojekt Erde", an einem facettenreichen Bild von Nachhaltigkeitsforschung mitzuarbeiten. Das BMBF hat einen [Fragebogen](#) vorbereitet, mit dem das Statement sowie Angaben zur Person abgefragt werden. Die Frist zur Teilnahme ist der 15. Mai 2012. Diese werden dann auf der [Internetseite](#) des Wissenschaftsjahrs "Zukunftprojekt Erde" veröffentlicht.

Quelle: BMBF

## Entscheidung bei "Schaufenster Elektromobilität"

*Anfang April 2012 gab die Bundesregierung ihre Förderentscheidung für vier "Schaufenster der Elektromobilität" bekannt. Diese Regionen erhalten insgesamt 180 Mio. Euro Fördermittel.*

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Living Lab BW E-Mobil (Baden-Württemberg)
- Internationales Schaufenster der Elektromobilität (Berlin/Brandenburg)
- Unsere Pferdestärken werden elektrisch (Niedersachsen)
- Elektromobilität verbindet (Bayern/Sachsen)
- Insgesamt hatten sich 23 Projekte beworben. Die "Schaufenster Elektromobilität" sind eine Maßnahme aus dem [Regierungsprogramm Elektromobilität](#) von Mai 2011 - die Bundesregierung

greift damit eine Empfehlung der Nationalen Plattform Elektromobilität auf.

Quelle: BMBF

## Fünf Alexander von Humboldt-Professuren 2012 vergeben

*Zwei Philosophen, ein Physiker, ein Mediziner und ein Altphilologe sind die neuen [Alexander von Humboldt-Professoren 2012](#). Der mit jeweils bis zu 5 Mio. Euro dotierte internationale Preis für Forschung in Deutschland wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.*

Mit der Alexander von Humboldt-Professur zeichnet die Stiftung weltweit führende und im Ausland tätige Forscher aller Disziplinen aus. Sie sollen damit langfristig zukunftsweisende Forschung an deutschen Hochschulen durchführen. Die ausgewählten Preisträger treten nun in Berufungsverhandlungen mit den deutschen Universitäten, die sie für den Preis nominierten.

Die Preissumme von fünf Millionen Euro für experimentell und von 3,5 Millionen Euro für theoretisch arbeitende Forscher fließt vor allem in den Aufbau von Forschungsteams und die Ausstattung von Laboren.

Jährlich ermöglicht die [Alexander von Humboldt-Stiftung](#) über 2.000 Forschern aus aller Welt einen wissenschaftlichen Aufenthalt in Deutschland. Die Stiftung pflegt ein Netzwerk von weltweit mehr als 25.000 Humboldtianern aller Fachgebiete in über 130 Ländern - unter ihnen 48 Nobelpreisträger.

Quelle: BMBF

## Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Urbane Sicherheit" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit" der Bundesregierung

Frist: 20. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur bilateralen Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Korea

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von transdisziplinären Innovationsgruppen zur Entwicklung und Umsetzung neuer Systemlösungen im Nachhaltigen Landmanagement

Frist: 17. September 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien "Die Sprache der Objekte - Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen"

Frist: 15. August 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Argentinien

Frist: 18. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Chile

Frist: 29. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet "Zukunftsfähige Technologien und Konzepte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft" (ERWAS)

Frist: 15. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien für einen Wettbewerb zur Förderung von lokalen Bildungs- und Kompetenznetzwerken für Nachhaltigkeit

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderung von Vorhaben im Bereich Erdbeobachtung zum Thema "neue weltraumgestützte Erdbeobachtungskonzepte"

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung von forschungsintensiven Unternehmensgründungen (EXIST-Forschungstransfer) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" - Neufassung. Förderanträge für Förderphase I können bis 31. Januar 2015 gestellt werden

Frist: 31. Januar 2018

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

acatech: Publikation DISKUSSION, elf Impulsvorträge aus dem acatech-Workshop „Smart Engineering“ vom 4. März 2011 mit den Schwerpunkten interdisziplinäre Produktentwicklungsmethoden sowie neue Aus- und Weiterbildungskonzepte.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Rahmenprogramm der Bundesregierung "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 - 2017"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neue Ausgabe des "ZIM'-Newsletter" zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Informationen zum Förderprogramm "TNS - Transfer von FuE-Ergebnissen durch Normung und Standardisierung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer zu "Erfinderfachauskunft - SIGNO-Netzwerkpartner informieren zu Schutzrechten"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Materialien zum Thema "Unternehmergeist in die Schulen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Ifo Institut: Symposium "Energiewende - an die technologische Spitze oder ins wirtschaftliche Abseits?" vom 5. März 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Neue Studie "Innovative Geschäftsmodelle mit dem Internet"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KFW-Research: Neue Ausgabe von Akzente "Befördert Wagniskapital Hightech-Gründungen?"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Innovationsnachrichten aus der EU

### EU-Kommission startet Initiative für mehr Jobs

*Mit einem [Beschäftigungspaket](#) will die EU-Kommission bis 2020 mehr als 17 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen. Dazu präsentierte sie am 18. April 2012 Vorschläge, die die Mitgliedstaaten bei ihren Reformen der Arbeitsmärkte unterstützen sollen.*

Die Vorschläge sollen den Mitgliedstaaten Möglichkeiten zeigen, durch eine geringere Besteuerung von Arbeit und die Förderung von Unternehmensgründungen Arbeitsplätze zu schaffen. Als Bereiche mit dem größten zukünftigen Beschäftigungspotenzial werden die "grüne Wirtschaft", das Gesundheitswesen und die Informations- und Kommunikationswirtschaft gesehen.

Hervorgehoben wird auch, dass die EU-Politik eine ausgeprägte beschäftigungs- und sozialpolitische Dimension braucht. Die Mitteilung zeigt Wege auf, wie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmerseite stärker in die Festlegung europäischer Prioritäten eingebunden werden sollen.

Quelle: Europäische Kommission

## Vorrangige Umweltziele für Europa gesucht

*Die Kommission hat am 30. März 2012 eine öffentliche [Konsultation](#) zum 7. EU-Umweltaktionsprogramm (7. UAP) eingeleitet, mit dem die vorrangigen Ziele bis 2020 festgelegt werden.*

In den letzten Monaten hat die Kommission eine Reihe strategischer Initiativen zur Umweltpolitik angenommen, darunter den ["Fahrplan für ein Ressourcen schonendes Europa"](#) oder die ["Biodiversitätsstrategie 2020"](#). Das 7. UAP soll einen übergreifenden, kohärenten Rahmen für diese strategischen Initiativen bilden. Es soll aufgezeigt werden, wie die Umweltpolitik zu mehr Wettbewerbsfähigkeit, grünem Wachstum sowie mehr Gesundheit und Wohlergehen beitragen kann.

Insbesondere solle das 7. UAP die folgenden Verpflichtungen enthalten:

- bessere Um- und Durchsetzung der EU-Umweltvorschriften, um bessere Ergebnisse für die Umwelt zu erzielen;
- Gewährleistung, dass sonstige EU-Politiken ebenfalls einen Beitrag zu Klima- und Umweltzielen leisten;
- Zugang zu fundierten Belegen und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als Grundlage für die umweltpolitische Entscheidungsfindung und -umsetzung;
- Behebung erheblicher Unzulänglichkeiten der Politik im Einklang mit dem Vorsorgeansatz, wo durch jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse gerechtfertigt.

Die Konsultation läuft noch bis zum 1. Juni 2012.

Quelle: Europäische Kommission

## EU-Konsultation zur Wasserpolitik gestartet

*Die Europäische Kommission will Ende des Jahres ein neues Konzept zum Schutz der europäischen Wasserressourcen vorlegen, die sogenannte „Blaupause Wasser“. Zur Vorbereitung hat sie am 15. März 2012 eine öffentliche Konsultation gestartet.*

Bürger, Unternehmen, Organisationen und Behörden sind aufgerufen, sich an der [Online-Befragung](#) zu beteiligen. Die Frist endet am 7. Juni 2012. Zielsetzung der geplanten Blaupause ist es zum einen, die bisherige EU-Wasserpolitik zu bewerten und Erfolge sowie Missstände aufzuzeigen. Zum anderen will die EU-Kommission neue Maßnahmen zur Steuerung der Wasserpolitik vorschlagen und die Prioritäten bis 2020 festlegen. Basis soll eine Analyse von Wirtschafts- und Klimamodellen für den Zeitraum über 2020 hinaus bis 2050 sein.

Eine aktuelle [Eurobarometer-Umfrage](#) zum Thema Wasser bestärkt die Kommission in ihren Plänen für einen zukünftigen Ausbau der EU-Wasserpolitik. Die am Weltwassertag (22. März) veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass zwei Drittel der befragten EU-Bürger Wasserprobleme wie Dürren, Überschwemmungen und Verschmutzung durch Chemikalien für erhebliche Herausforderungen halten. Forschung und

Innovation können einen wesentlichen Beitrag für eine zukunftsfähige Wasserpolitik leisten.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

## DIHK fordert: Vorfahrt für die Wirtschaft, bei der Europäischen Forschungsförderung

*Ende April 2012 stellte der DIHK seine Forderungen mit Blick auf die Europäische Forschungsförderung im Rahmen eines ["Thema der Woche"](#) vor. Komplizierte Antragstellung, lange Bewilligungsfristen und bürokratische Berichtspflichten – das sind demnach die Hauptkritikpunkte von Unternehmen an der aktuellen EU-Forschungsförderung. In der Konsequenz profitieren derzeit vor allem Forschungseinrichtungen und Universitäten mit spezialisierten Antragsabteilungen von den EU-Programmen.*

Vielleicht ändert sich das bald: Der neue Förderprogrammewurf „Horizon 2020“ der Europäischen Kommission soll wirtschaftsfreundlicher ausgestaltet werden. Zudem sieht das Programm ab 2014 eine deutliche Steigerung der Mittel vor: um 72 Prozent auf 87 Mrd. Euro im Sechs-Jahresprogramm bis 2020.

Der auf Unternehmen entfallende Anteil an den Fördermitteln der europäischen Forschungsrahmenprogramme ist im Laufe der Zeit drastisch gesunken, von 39 Prozent Mitte der 90er Jahre auf aktuell gerade noch 24 Prozent. Eine Umkehr dieses Trends sollte für die Kommission höchste Priorität haben. Denn letztlich sind es doch die Unternehmen, die Forschung und neue Ideen in Wertschöpfung umsetzen. Der DIHK fordert deshalb als Zielmarke für die Beteiligung der Wirtschaft einen Anteil von 50 Prozent am Gesamtbudget.

Quelle: DIHK

## EU startet Initiative zur Förderung von Praktika

*Die EU-Kommission hat am 18. April 2012 die Initiative ["We Mean Business"](#) gestartet und will so Unternehmen animieren, mehr Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen.*

Ziel ist es, die Kompetenzen junger Menschen und damit ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. Im Zeitraum 2012-2013 wird die Kommission Geld für insgesamt 280.000 Praktika im Rahmen ihrer Programme Leonardo da Vinci und Erasmus für Auszubildende und Studierende bereitstellen.

Praktika können jungen Menschen einen reibungslosen Übergang von der allgemeinen oder beruflichen Bildung zu einer ersten guten Arbeitsstelle erleichtern. Auch Unternehmen profitieren – sie können potenzielle künftige Mitarbeiter finden, die mit ihren neuen Ideen im Hinblick auf die künftige Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen könnten.

Studien haben ergeben, dass nur wenige Unternehmen von der Möglichkeit wissen, eine Praktikantin oder einen Praktikanten im Rahmen

eines EU-Programms aufzunehmen. Die Initiative "We Mean Business" soll das ändern und den Nutzen internationaler Praktika für Unternehmen verdeutlichen.

Quelle: EU Kommission

## EU-Kommission legt Haushaltsentwurf 2013 vor

*Mit ihrem am 25.04.2012 vorgelegten Entwurf des [EU-Haushalts 2013](#) knüpft die Kommission an die wiederholten Erklärungen des Europäischen Rates an, denen zufolge Wachstum und Arbeitsplätze in der EU nur möglich sind, wenn Haushaltskonsolidierung und Investition in künftiges Wachstum miteinander kombiniert werden.*

Der EU-Haushaltsplan soll insofern eine Ergänzung der einschlägigen Bemühungen der Mitgliedstaaten bilden. Er konzentriert Investitionen auf die in der EU-Wachstumsstrategie Europa 2020 festgelegten vorrangigen Bereiche. Der Entwurf des Haushalts 2013 sieht vor, den Zuwachs an Mitteln für Verpflichtungen (d.h. die Zahlungen von morgen) auf die Inflationsrate (2,0 Prozent) zu beschränken. Außerdem soll der Verwaltungshaushalt der Kommission in deutlich geringerem Maße wachsen als die Inflation und der Personalbestand der Kommission soll um 1 Prozent verringert werden – der erste Schritt auf dem Weg zu einem Personalabbau um 5 Prozent über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Mittel für Zahlungen hingegen sollen um 6,8 Prozent angehoben werden. Dies soll unmittelbar zu Wachstum und Arbeitsplätzen in Europa beitragen. Für die Unterstützung eines der Schaffung von Arbeitsplätzen förderlichen Wachstums in Europa sind Mittel in Höhe von 62,5 Mrd. Euro vorgesehen. Besondere Anstrengungen wurden in Bezug auf die Forschungsrahmenprogramme (9,0 Mrd. Euro, Zuwachs um 28,1 Prozent gegenüber 2012), das Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (546,4 Mrd. Euro, Zuwachs um 47,8 Prozent), die Struktur- und den Kohäsionsfonds (49 Mrd. Euro, Zuwachs um 11,7 Prozent) sowie das Programm für lebenslanges Lernen (1,2 Mrd. Euro, Zuwachs um 15,8 Prozent) unternommen.

Quelle: Europäische Union

## Neue Ausschreibungen

7. FRP: Marie Curie international incoming fellowships (iif)

Budget: 40 Mio. €

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Clean Sky Joint Undertaking - Call SP1-JTI-CS-2012-02

Budget: 32.336.250 €

Frist: 10. Juli 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: ARTEMIS "Embedded Computing Systems Initiative", Call 2012

Budget: 138.730.166 €

Frist: 6. September 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMBF: Neue Veröffentlichung "Successful in Europe - German researchers of the socio-economic sciences and humanities in the 7th Research Framework Programme"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU Kommission: Arbeitsprogramm "Nanoforschung, Nanotechnologie, Materialien und neue Produktionstechnologien" für 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Französisches Forschungsministerium: "Leitfaden zur Steuergutschrift für Forschung und Entwicklung in Frankreich"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: Economic Survey of the European Union 2012 (mit Handlungsempfehlungen an die Europäische Innovationspolitik)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Kurzmeldungen aus aller Welt

### Humboldt-Ranking zeigt die deutschen Top-Adressen für Forscher aus dem Ausland

*Das am 20. April 2012 veröffentlichte [Humboldt-Ranking](#) zeigt, welche Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei ausländischen Forscherinnen und Forschern besonders beliebt sind. Die ersten fünf Plätze belegen die Freie Universität Berlin (FU) gefolgt von der Humboldt-Universität zu Berlin (HU), den Universitäten München und Bonn sowie der Technischen Universität München.*

Neben dem Gesamtranking wurden auch Ranglisten nach Wissenschaftsbereichen aufgestellt. Bei den Geisteswissenschaften belegen die FU und die HU Berlin sowie Freiburg die ersten drei Plätze. In den Lebenswissenschaften liegt die FU Berlin vor der Universität Potsdam und der Technischen Universität Kaiserslautern. In den Naturwissenschaften führen die Universitäten aus Regensburg, München und Bielefeld. Die Top 20 der erstmals gleichfalls gewichteten außeruniversitären Forschungseinrichtungen dominieren Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, an der Spitze das Fritz-Haber-Institut in Berlin sowie Institute in Heidelberg und Potsdam.

Quelle: Kooperation international

## Neue Clusterportraits bei Kooperation international: Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park

*Die Clusterportraits Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park erweitern ab sofort das Informationsangebot über [leistungsstarke internationale Cluster](#) auf Kooperation international. Damit stehen nun 44 Clusterportraits aus 28 Ländern zur Verfügung.*

Melbourne ist traditionell ein Produktionsstandort aus den Branchen Automobilbau, Luftfahrt, Schiffsbau, Verteidigung und Hochpräzisionsmetallverarbeitung. Neben dem Produktionssektor und der Herstellung von Pharmaprodukten und Chemikalien weist Melbourne eine ausgeprägte Forschungs- und Innovationslandschaft in der Biotechnologie auf. Mit BIO21 wurde eines der weltweit ersten Clusterprogramme aufgelegt.

Die im nördlichen Yuseong-gu Bezirk der Stadt Daejeon in Südkorea gelegene [Daedeok Innopolis](#) ist mit einer Gesamtfläche von 70.4 qkm der wichtigste Forschungscluster in Südkorea. Bis 2015 will die Region der innovativste Cluster der Welt werden.

Quelle: Kooperation international

## Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft gestartet

*Bundesforschungsministerin Annette Schavan und die südafrikanische Ministerin für Wissenschaft und Technologie, Naledi Pandor, haben am 16. April in Kapstadt, Südafrika, das [Deutsch-Südafrikanische Jahr der Wissenschaft 2012/2013](#) eröffnet.*

Die gemeinsame Initiative des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des südafrikanischen Department of Science and Technology (DST) würdigt die intensiven Beziehungen beider Länder im Bereich Wissenschaft und Forschung, die mit dem Jahr weiter ausgebaut werden sollen.

Ziel des Wissenschaftsjahres ist es, die Potenziale des deutschen und südafrikanischen Wissenschaftsstandorts zu bündeln und die bestehenden Forschungspartnerschaften zu stärken. Eine verstärkte Zusammenarbeit ist beispielsweise bei Projekten zur Entwicklung und Realisierung eines effektiven Energie- und Klimaschutzkonzeptes geplant. Auch am Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Wasser- und Abwasserinfrastruktur in einigen der trockenen Regionen Südafrikas soll gemeinsam geforscht werden.

Das BMBF setzt mit dieser Initiative die Reihe der internationalen Wissenschaftsjahre mit strategisch wichtigen Partnerländern fort. Seit 2006 wurden Wissenschaftsjahre und Länderkampagnen mit Schwerpunkten in Wissenschaft und Forschung mit Ländern wie z. B. China, Brasilien und Russland durchgeführt.

Quelle: BMBF

## Technologietrends in Deutschland und weltweit



### IPC- Technologiebarometer

Februar 2012 (Stand 01.05.2012)

#### Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz ([Michael.Kuckartz@hk24.de](mailto:Michael.Kuckartz@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann ([Jochen.Halfmann@hk24.de](mailto:Jochen.Halfmann@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

#### Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

## Spitzentechnologien weltweit

Im Februar 2012 wurden ca. 13.500 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Februar 2012:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Februar 2012	Anteil DE Februar 2012	Anteil DE letzte 12 Monate
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	3	4	↑
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	4	5	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	5	3	↘
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	6	6	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	7	9	↗
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	7	↑
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	9	8	↑
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	10	↘

## Deutsche Spitzentechnologien

Im Februar 2012 wurden ca. 3.740 neu beim Europäischen Patentamt (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Februar 2012:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Februar 2012	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	2	6	↑
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	3	2	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	4	12	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	5	5	⇒
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	6	4	↘
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	7	3	↘
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	8	17	↑
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	9	8	↘
A61B0006	Einrichtungen zur Strahlendiagnose	10	14	⇒

## Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Februar 2012	Anteil DE Februar 2012	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	8,7%	10,7%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	9,0%	7,5%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,6%	5,8%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	4	11,1%	12,6%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	5	3,3%	3,3%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	6	12,7%	12,0%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	7	7,4%	9,3%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	8	14,2%	14,8%	⇒
H04N	Bildübertragung	9	5,2%	3,8%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	9,2%	13,7%	⇒

## Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Februar 2012 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
G02B0017	Systeme mit reflektierenden Flächen, mit oder ohne brechende Elemente	↑
H04N0021 auch Vormonat	Verteilung von Inhalten mit Auswahlmöglichkeit (selective content), z. B. Interaktives Fernsehen, VOD [Video On Demand]	↑
B60L0011	Elektrischer Antrieb mit auf dem Fahrzeug bereitgestellter Energie	↑

## Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: [liecke.michael@dihk.de](mailto:liecke.michael@dihk.de)

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: [schulz-kamm.eva@dihk.de](mailto:schulz-kamm.eva@dihk.de)

ISSN 2190-8435